VORWORT

Folgende Abhandlung ist ein Auszug aus "TESTIMONIES TO MINISTERS" (Zeugnisse für Prediger) von Schw. White und zeigt die Wichtigkeit der Botschaft:

"GERECHTIGKEIT DURCH GLAUBEN"

Unglücklicherweise wurde der Ernst dieser Botschaft nie erkannt und somit nicht der nötige Nachdruck darauf gelegt.

Unsere ernsten Gebete begleiten dieses Heft und wir hoffen, daß jeder diese wichtigen Zeugnisse von Schw. White zu Herzen nimmt.

Die "Botschaft für unsere Zeit" sieht es als ihre Pflicht an, diese Botschaft den Gemeinden zu bringen, denn es ist die wahrhafte 3. Engelsbotschaft und ihre Verkündigung wird die Wiederkunft des HErrn bestimmen.

? Was bedeutet *Die Botschaft von* 1888 für uns HEUTE

DIE BOTSCHAFT VON DER RECHTFERTIGUNG

Der HErr hat in seiner großen Gnade seinem Volk eine überaus kostbare Botschaft durch die Prediger Waggoner und Jones gesandt. Diese Botschaft sollte vor der Welt noch mehr den erhöhten Heiland als das Opfer für die Sünden der ganzen Welt herausstellen. Sie zeigt die wahre Rechtfertigung durch den Glauben und fordert das Volk auf die Gerechtigkeit Christi, die im Gehorsam gegen alle Gebote Gottes zum Ausdruck kommt, anzunehmen. Viele hatten Jesus aus dem Auge verloren. Es war notwendig, daß ihre Augen wiederum auf seine göttliche Person gerichtet wurden, seine Verdienste und seine unveränderliche Liebe für die menschliche Familie. Alle Macht ist in seine Hand gegeben, damit Er dem Menschen reiche Gaben mitteile, indem Er die kostbare Gabe seiner eigenen Gerechtigkeit dem hilflosen Geschöpf zuteile.

Dies ist die Botschaft, die nach Gottes Willen der Welt gebracht werden sollte. Es ist die dritte Engelsbotschaft, die mit lauter Stimme verkündet und mit der Ausgießung des Heiligen Geistes in reichem Maße begleitet werden soll.

Der erhöhte Heiland soll in seinem vermittelnden Werk als das Opferlamm erscheinen, als welches Er auf dem Thron sitzt, die kostbaren Segnungen des Bundes auszuteilen und in seinem Sterben für jede Seele, die an Ihn glauben würde, diese Gaben erwarb. Johannes konnte diese Liebe nicht in Worten ausdrücken, sie war zu tief, zu groß, er ruft die menschliche Familie auf, sie zu betrachten. Christus fleht für die Gemeinde in den himmli-

schen Höfen droben, fleht für die, für welche Er den Erlösungspreis seines eigenen Blutes bezahlte. Jahrhunderte, ja alle Ewigkeit können die Wirksamkeit dieses Sühnopfers nicht vermindern. Die Botschaft des Evangeliums von seiner Gnade sollte der Gemeinde in klaren und bestimmten Zügen vorgeführt werden, damit die Welt nicht länger sagen könnte, daß die Siebenten-Tags-Adventisten nur das Gesetz, das Gesetz predigen, jedoch nicht Christus lehren oder an Ihn glauben.

Die Wirksamkeit des Blutes Christi sollte dem Volk mit Frische und Kraft vorgetragen werden, damit ihr Glaube seine Verdienste ergreifen möge. So wie der Hohepriester das warme Blut auf den Gnadenstuhl sprengte, während die wohlriechende Wolke des Weihrauches vor Gott aufstieg, so sollen, während wir unsere Sünden bekennen und um die Kraft des vergebenden Blutes Christi flehen, unsere Gebete zum Himmel aufsteigen, voll Wohlgeruch mit den Verdiensten des Charakters unseres Heilandes. Ungeachtet unserer Unwürdigkeit müssen wir immer in Gedanken behalten, daß Einer ist, der unsere Sünden hinwegnehmen und den Sünder erretten kann. Jede erkannte Sünde, die vor Gott mit zerknirschtem Herzen dargebracht wird, wird Er hinwegnehmen. Dieser Glaube ist das Leben der Gemeinde. Wie die Schlange von Mose in der Wüste erhöht wurde und alle, die von den feurigen Schlangen gebissen, wurden aufgefordert aufzusehen und zu leben, so muß auch der Menschensohn erhöht werden, damit, "wer an Ihn glaubt, nicht verloren werde, sondern das ewige Leben habe."

Wenn er es sich nicht zur Lebensaufgabe macht, den erhöhten Heiland zu betrachten und im Glauben seine Verdienste annimmt, die zu beanspruchen er das Vorrecht hat, kann der Sünder genausowenig errettet werden, wie Petrus nicht auf dem Wasser gehen konnte, ohne seine Augen beständig auf Jesus gerichtet zu haben. Nun war es von jeher Satans entschiedene Absicht, den Blick auf Jesus zu verdunkeln und uns zu verführen, auf Menschen zu schauen, auf Menschen zu vertrauen und dazu erzogen zu werden, Hilfe von Menschen zu erwarten. Jahrelang schaute die Gemeinde auf Menschen, blickte jedoch nicht auf Christus, in dem unsere Hoffnung auf ewiges Leben verankert ist.

Deshalb gab der HErr seinen Dienern ein Zeugnis, welches die Wahrheit, wie sie in Jesus ist, darbot, welches die dritte Engelsbotschaft in klaren, bestimmten Zügen ausführt.

Die Worte des Johannes sollten von Gottes Volk verkündet werden, damit alle das Licht unterscheiden und in dem Lichte wandeln. "DER VON OBENHER KOMMT IST ÜBER ALLE. WER VON DER ERDE IST, DER IST VON DER ERDE UND REDET VON DER ERDE! DER VOM HIMMEL KOMMT, DER IST ÜBER ALLE, UND ZEUGT, WAS ER GESEHEN UND GEHÖRT HAT: UND - SEIN ZEUGNIS NIMMT NIEMAND AN. WER ES ABER ANNIMMT, DER BESIEGELT ES, DASS GOTT WAHRHAFTIG SEI. DENN WELCHEN GOTT GESANDT HAT, DER REDET GOTTES WORTE; DENN GOTT GIBT DEN GEIST NICHT NACH DEM MASS. DER VATER HAT DEN SOHN LIEB UND HAT IHM ALLES IN SEINE HAND GEGEBEN. WER AN DEN SOHN GLAUBT, DER HAT DAS EWIGE LEBEN. WER DEM SOHN NICHT GLAUBT, DER WIRD DAS LEBEN NICHT SEHEN, SONDERN DER ZORN GOTTES BLEIBT ÜBER IHM." Joh.3,31-36.

Dies ist das Zeugnis, das über die Länge und Breite der Erde gehen muß. Es stellt das Gesetz und das Evangelium dar, indem es die beiden zu einem vollkommenen Ganzen verbindet. (Siehe Röm.5 und 1.Joh. 3,9 bis zum Ende des Kapitels) Diese kostbaren Schriftworte werden in jedes Herz eingeprägt, das zu ihrem Empfang geöffnet ist. "Wenn dein Wort offenbar wird, so erfreut es und macht klug die Einfältigen." (Psalm 119 , 130) - die, welche zerschlagenen Herzens sind. "Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben." (Joh.1,12.) Diese haben nicht nur einen Glauben dem Namen nach, eine Theorie der Wahrheit, eine gesetzliche Religion, sondern sie glauben zu einem Zweck, indem sie sich die reichen Gaben Gottes aneignen. Sie flehen um die Gabe, damit sie andern geben können. Sie können sagen: "Von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade." (Joh.1,16)

"Wer nicht liebhat, der kennt Gott nicht: denn Gott ist Liebe. Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, daß Gott seinen eingeborenen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben sollen. Darin steht die Liebe: nicht, daß wir Gott geliebt haben, sondern, daß er uns geliebt hat und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung

E-6-6E

für unsere Sünden. Ihr Lieben, hat uns Gott also geliebt, so sollen wir uns auch untereinander lieben. Niemand hat Gott jemals gesehen. So wir uns untereinander lieben, so bleibt Gott in uns und seine Liebe bleibt völlig in uns. Daran erkennen wir, daß wir in ihm bleiben und er in uns, daß Er uns von seinem Geiste gegeben hat." (1.Joh.4,8-13.)

GOTTES BOTSCHAFT FÜR DIE GEGENWÄRTIGE ZEIT.

Diese Botschaft, die der HErr seinen Dienern gab, ist gerade das Werk, welches der HErr bestimmte, daß es an den Herzen und an den Gedanken jedes Menschen erfüllt werden sollte. Es ist das unaufhörliche Leben der Gemeinde, Gott über alles zu lieben und andere wie sich selbst. Es war nur wenig Liebe für Gott und Menschen vorhanden und Gott gab seinen Boten gerade das, was das Volk benötigte.

Diejenigen, welche die Botschaft aufnahmen, wurden reich gesegnet, denn sie sahen die hellen Strahlen der Sonne der Gerechtigkeit und Leben und Hoffnung ging in ihren Herzen auf. Sie blickten auf Jesus.

"Fürchtet euch nicht," ist seine ewig währende Zusicherung, "ich bin der Lebendige; ich war tot, und siehe ich bin lebendig von Ewigkeit." (Offb.1,17,18) "Denn ich lebe und ihr sollt auch leben." (Joh.14,19) Die Gläubigen wenden das Blut des fleckenlosen Gotteslammes auf ihre eigenen Herzen an. Indem wir auf das große Vorbild schauen, können wir sprechen: "Christus ist hier, der gestorben ist; ja vielmehr, der auch auferweckt ist, welcher ist zur Rechten Gottes und vertritt uns." (Röm. 8:34) Die Sonne der Gerechtigkeit scheint in unsere Herzen, um uns die Erkenntnis der Herrlichkeit Jesu Christi zu vermitteln. Über das Amt des Heiligen Geistes sagt Er: "Derselbe wird mich verklären; denn von dem Meinen wird er's nehmen und euch verkündigen." (Joh. 16,14) Der Psalmist betet: "Entsündige mich mit Isop, daß ich rein werde; wasche mich, daß ich schneeweiß werde. Laß mich hören Freude und Wonne, daß die Gebeine fröhlich werden, die du zerschlagen hast. Verbirg dein Antlitz

von meinen Sünden und tilge alle meine Missetaten. Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz und gib mir einen neuen, gewissen Geist. Verwirf mich nicht von deinem Angesicht und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir. Tröste mich wieder mit deiner Hilfe, und mit einem freudigen Geist rüste mich aus. Ich will die Übertreter deine Wege lehren, daß sich die Sünder zu dir bekehren." (Psalm 51,9-15)

Der HErr möchte diese großen Grundgedanken in unseren Gemeinden betrachtet haben, und wenn jedes Gemeindeglied dem Worte Gottes Einlaß gewähren würde, gäbe es Licht und Verständnis den Einfachen.

"Wer ist unter euch, der den HErrn fürchtet, der seines Knechtes Stimme gehorche: Der im Finstern wandelt, und scheint ihm kein Licht, der hoffe auf den Namen des HErrn, und verlasse sich auf seinen Gott. Siehe, ihr alle, die ihr ein Feuer anzündet, mit Flammen gerüstet gehet hin in das Licht eures Feuers und in die Flammen, die ihr angezündet habt! Solches widerfährt euch von meiner Hand; in Schmerzen müßt ihr liegen." Jes.50,10. (Siehe Jes.29,13-16, 18-21.) "So spricht der HErr: Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weisheit, ein Starker rühme sich nicht seiner Stärke, ein Reicher rühme sich nicht seines Reichtums; sondern wer sich rühmen will, der rühme sich des, daß er mich wisse und kenne, daß ich der HErr bin, der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übt auf Erden; denn solches gefällt mir, spricht der HErr." (Jer.9,22-23)

Es gab keine Zeit, in der der HErr seine große Gnade seinen Auserwählten völliger offenbarte, als in diesen letzten Tagen, wenn sein Gesetz ungültig gemacht wird. "Der HErr wollte ihnen wohl um seiner Gerechtigkeit willen, daß er das Gesetz herrlich und groß mache." (Jes. 42,21) Was sagt Gott in Bezug auf sein Volk? "Aber es ist ein beraubtes und geplündertes Volk; sie sind allzumal verstrickt in Höhlen und versteckt in den Kerkern; sie sind zum Raub geworden und ist kein Erretter da; geplündert und ist niemand da, der da sagt: Gib wieder her!" Jes.42,22 (Siehe auch Hes.43). Dies sind Weissagungen, die in Erfüllung gehen werden.

WARNUNG VOR DEM VERACHTEN DER BOTSCHAFT GOTTES

Ich möchte warnend zu denen sprechen, die sich seit Jahren gegen das Licht gestellt und den Geist des Widerstandes genährt haben:

Wie lange wollt ihr die Boten der Gerechtigkeit Gottes hassen und verachten? Gott hat ihnen seine Botschaft gegeben. Sie tragen das Wort des HErrn. Es gibt eine Rettung für euch, aber nur durch die Verdienste Christi.

Die Gnade des Heiligen Geistes ist euch immer und immer wieder angeboten worden. Licht und Kraft aus der Höhe ist in eurer Mitte reichlich ausgegossen worden. Hier lag der Beweis, daß alle erkennen möchten, wen der HErr als seine Boten anerkannte.

Aber da sind solche, die die Menschen und die von ihnen getragene Botschaft verachteten und diese Boten als Fanatiker, Extremisten und Schwärmer verhöhnten. Laßt mich euch weissagen; wenn ihr nicht schnellstens eure Herzen vor Gott demütigt und eure Sünden, welche viele sind, bekennt, werdet ihr, wenn es zu spät ist, erkennen, daß ihr gegen Gott gestritten habt.

Durch die Überführung des Heiligen Geistes, nicht länger zur Umgestaltung und Vergebung, werdet ihr erkennen, daß diese Männer, gegen die ihr gesprochen habt, als Zeichen in diese Welt gesetzt waren, für Gott zu zeugen. Dann wird euch keine Gelegenheit der Umkehr und Vergebung angeboten werden. Dann würdet ihr die ganze Welt dafür geben, wenn ihr das Vergangene wieder gutmachen könntet und eben solch zielstrebige Menschen sein könntet, die getrieben durch den Geist Gottes ihre Stimme in ernster Warnung zur Welt erheben könnten; wenn ihr gleich ihnen in Grundsätzen fest wie ein Fels sein könntet. Euer Verkehren der Dinge ist dem HErrn bekannt. Fahrt noch eine Weile so in eurer Ablehnung des Lichtes vom Himmel fort und ihr seid verloren. "Welcher aber unrein sein wird und sich nicht entsündigen will, des Seele soll ausgerottet werden aus der Gemeinde." (4.Mose 19,20)

E-6-GE

ICH HABE KEINE SANFTE BOTSCHAFT DENEN ZU VERKÜNDIGEN, DIE SO LANGE FALSCHE WEGWEISER WAREN, UND DEN VERKEHRTEN WEG ZEIGTEN.

WENN IHR DIE VON CHRISTUS BEAUFTRAGTEN BOTSCHAFTER VERWERFT, VERWERFT IHR CHRISTUS.

E.G.White - T.M. S. 95-97.

"Die Botschaft von der Gerechtigkeit Christi soll von einem Ende der Erde bis zum andern erklingen, um den Weg des HErrn zu bereiten."

"Die jetzt verkündigte Botschaft ist die letzte Gnadenbotschaft an eine gefallene Welt. Wer das Vorrecht hat, sie zu vernehmen und sich hartnäckig weigert, die Warnung zu beachten, verwirft die letzte Hoffnung auf Erlösung. Es wird keine zweite Probezeit stattfinden." Zeugnisse Bd. I, S. 121.

Aus dem geschichtlichen Vorwort:

Die Generalkonferenz vom Jahre 1888.

...E.J.Waggoner hielt Betrachtungen über die Versöhnung und das Gesetz Gottes, und Ältester Jones überbrachte die Botschaft "Rechtfertigung durch Glauben". Diese Aussprachen setzten sich in die Tagung selbst fort und gelegentlich gab es bittere Wortgefechte. Einige Prediger waren zur Konferenz gekommen, um eher gewisse Fragen zu debattieren, als Wahrheit zu studieren. Ellen White war zugegen und sie rief alle auf, den Darlegungen mit offenen Herzen und offenen Sinnen entgegenzutreten. Sie drängte auf ein sorgfältiges, gebetserfülltes Studium der zur Besprechung vorgelegten Themen.

Irgendwie wurde der Gegenstand der Betrachtung mit der Persönlichkeit gewisser Männer in Verbindung gebracht :

Viele wurden von der Botschaft von der Gerechtigkeit durch Glauben zutiefst berührt und Herzen und Sinne reagierten, wurden bewegt, was zur siegreichen Erfahrung im persönlichen, christlichen Leben führte.

Diese von Schw. White anerkannte Botschaft ist der einzige Weg, der zur Zubereitung für des HErrn Kommen führt. Dies ist die Botschaft, welche die ganze Welt füllen muß.

"Die Botschaft von 1888 ist die Botschaft, die Gott gebot, daß sie in die Welt gebracht werden soll. Es ist die dritte Engelsbotschaft." "Gott hat seinen Boten eine Botschaft für diese Zeit anvertraut; aber diese Botschaft stimmt nicht in jeder Besonderheit mit den Gedanken all der leitenden Männer überein und einige kritisieren die Botschaft und die Botschafter. Sie wagen es sogar die Worte der Warnung zu verwerfen, die ihnen von Gott durch seinen Heiligen Geist gesandt wurden." (T.M. S.465)

WELCHE SEITE WILLST DU WÄHLEN?

Wenn Du diese Botschaft

"GERECHTIGKEIT DURCH GLAUBEN"

annimmst, wird Dir reicher Segen zuteil.

".... Dann ist Dir die Erlösung sicher ...."

Lieber Leser:

Es ist wichtig, daß wir diese wunderbare, errettende Botschaft

"RECHTFERTIGUNG DURCH GLAUBEN"

verstehen, welche Schw.White als eine

"äußerst kostbare Botschaft"

bezeichnet.

Die nachstehend aufgezeichneten Traktate geben jedem Leser ein volles Verständnis der Botschaft.

Befreiung von der Knechtschaft
Christus unsere Gerechtigkeit - E.J.Waggoner
Betrachtungen über den Hebräerbrief - A.T.Jones
Der Römerbrief - E.J.Waggoner
Die Dritte Engelsbotschaft - A.T.Jones
Die verzögerte Wiederkunft Christi

Bitte, schreiben Sie um weiteres Schrifttum an:

"DIE BOTSCHAFT FÜR UNSERE ZEIT"
(The Message for Our Time)

P. O. BOX 84, MONTREAL 248, QUEBEC, CANADA

oder

Argumente *gegen* Gerechtigkeit

von W. Meyer

Im Jahre 1888 begannen unsere Prediger Waggoner und Jones unterstützt durch E. G. White (siehe Testemonies to Ministers S.91-92) in anscheinend seltsamer Weise eine sonderbare Botschaft zu predigen. Die beiden jungen, im Predigtamt verhältnismäßig unerfahrenen Leute stießen mit ihrer Verkündigung auf heftige Opposition. Kritik und Widerstand entstand hauptsächlich von den leitenden Schichten her, während größtenteils das Adventvolk selbst zunächst unschlüßig war, auf welcher Seite man stehen sollte.

Die Auseinandersetzung dauerte mehrere Jahre und war wohl eine der merkwürdigsten aber schicksalschwersten Phasen in der Geschichte der Adventbewegung. Wenn wir bedenken, daß die Botschaft der Brüder Waggoner und Jones dazu bestimmt war den Spätregen, verbunden mit Geistesfülle und Pfingstgaben, damals schon, - und die Wiederkunft Christi vor 1900 (!) herbeizubringen, so erkennen wir die tragische Reichweite jener Ereignisse:

DER SPÄTREGEN IST DESHALB NICHT GEKOMMEN, WEIL DIE BOTSCHAFT NICHT ANGENOMMEN WORDEN IST!

Nach dem Geist der Weissagung muß diese selbe Botschaft auch heute erst wiederkommen, weil das Volk o h n e die Botschaft n i c h t auf die letzten, großen Ereignisse vorbereitet werden kann.

Dies bringt uns zu einer erschreckenden Schlußfolgerung:

DER SPÄTREGEN IST AUCH BIS HEUTE DESWEGEN NICHT GEKOMMEN WEIL DIESE BOTSCHAFT AUCH BIS HEUTE IMMER NOCH NICHT ANGENOMMEN WORDEN IST.

Hier liegt die Ursache unseres langen, vergeblichen Wartens (80 Jahre) auf die Wiederkunft Christi. *Sollten wir deshalb nicht mehr ernstlich zu ergründen suchen, was diese Botschaft wirklich ist und was ihrer Annahme entgegensteht?*

Die Botschaft von 1888:

"CHRISTUS UNSERE GERECHTIGKEIT"

erklärt in deutlicher Sprache nicht allein die Möglichkeit, daß ein Mensch gerecht sein kann, sondern w i e es möglich ist, daß ein Mensch ein gerechtes Leben ohne Haß Neid, Stolz und Ungeduld führen kann. Wir sprechen alle oft über christliche Liebe, Demut und Geduld, wissen aber ganz genau, daß es unter hundert kaum einen gibt, der solch ein Christentum wirklich auslebt. Dabei denken wir schon zu wissen wie wir es ausleben können, nur meinen wir es fehle uns meistens die Kraft dazu. Dies ist in Wirklichkeit aber nicht so; in Wirklichkeit wissen wir nicht wie. Wir wissen nicht diese Wahrheit: W i e ! und deswegen kann sich die Verheißung "Die Wahrheit soll Euch freimachen" an uns nicht verwirklichen?

Prediger Waggoner und Jones sagten dem Volk wie Christentum tatsächlich ausgelebt werden kann. Wer immer bisher mit seinem Sündenproblem nicht fertig geworden ist, wird es in dieser Lehre wunderbar gelöst und geklärt sehen, und mit diesem göttlichen Licht von einem Sieg zum anderen gelangen.

Es kommt nun die Frage auf warum das bekenntliche Volk Gottes solch eine herrliche Botschaft nicht haben will. Was ist die Ursache die der Ablehnung dieser Botschaft zugrunde liegt?

Hierzu muß man erkennen, daß der Mensch, religiös oder anderseitig eingestellt, schon von Natur her eine Abneigung gegen eine Botschaft hat, die die Sünde auf das radikalste bekämpft. Das heißt nicht, daß der Mensch ganz und gar gegen Gerechtigkeit und für die Sünde ist. Nein. Ein Ungläubiger, der lügt und stiehlt, gilt auch unter Ungläubigen als schlechter Mensch. Alle Glaubensgemeinschaften einschließlich der heidnischen Religionen, kämpfen gegen die Sünde und für die Gerechtigkeit. Doch außer der Reli-

gion Christi, welche predigt "Gehe hin und sündige hinfort n i c h t mehr!", haben sämtliche Religionen dies eine gemeinsam; sie sagen der Sünde nicht völlig ab. Sie lehren, daß es zwar das Ziel des Menschen sein und bleiben muß, der Sünde zu entsagen, daß aber der Mensch trotzdem immer wieder sündigen werde. Sie bekämpfen alle die Sünde und glauben alle, daß die Sünde aufhören muß, aber sie glauben nicht der biblischen Lehre, daß dies *jetzt*, und *heute* im Leben eines Menschen geschehen muß, sondern, daß es erst im Gericht, im Spätregen oder im Fegefeuer oder im Himmel völlig geschehen kann. Und hierin sind sie sich alle einig:

D e r M e n s c h m u ß t r o t z d e s h o h e n Z i e l e s, w e l c h e s e r n i c h t a u s d e n A u g e n v e r l i e r e n d a r f, m i t d e m W i e d e r k e h r e n d e r S ü n d e r e c h n e n.

Diese Meinung wird in einigen Richtungen mehr betont als in andern, aber sie ist dennoch ü b e r a l l vorherrschend, selbst beim bekennenden Volke Gottes. Die Meinung, daß man immer wieder in Sünde fallen wird, entspricht der Denkweise des natürlichen Menschen. Deswegen erfreut sich eine Religion, die diese falsche Denkweise angenommen hat, großer Popularität bei natürlichen, unbekehrten Menschen, ohne daß direkt die äußerliche Verkündigung hoher Grundsätze aufgegeben werden muß. Dies erklärt wie es möglich ist, daß die Gemeinde einerseits die unabänderliche Gültigkeit des Gesetzes Gottes proklamiert, andererseits aber, daß auch die Christen dieses Gesetz immer wieder übertreten.

Eine Religion die aber der Sünde gänzlich absagt und predigt, daß der Mensch überhaupt nicht mehr zu sündigen braucht und darf, ist weil sie wider die Natur des Menschen geht, unbeliebt.

Jedoch gerade solch eine Religion ist die "Botschaft von 1888 - Christus und seine Gerechtigkeit" und gerade deswegen erntet sie Widerstand und Feindschaft. Die tiefgehende Ursache dieser Feindschaft ist, da sie in der N a t u r des Menschen liegt, bis auf heute dieselbe geblieben.

Der vorliegende Artikel möchte sich nun mit einigen der Argumente befassen, die dieser natürlichen Feindschaft gegen Gottes Evangeliumsbotschaft entstammen. Solche Argumente stellen nämlich eine äußerst akute Gefahr für jeden Suchenden dar, weil sie so weit verbreitet sind, und noch viel mehr, weil sie ganz allgemein von Niemanden als das erkannt werden, was sie in Wirklichkeit sind:

WIDERSTAND GEGEN DAS EVANGELIUM

und

ARGUMENTE GEGEN GERECHTIGKEIT

Weil der Schreiber dieser Zeilen aus langer Erfahrung weiß, daß es unter hundert des bekenntlichen Volkes Gottes kaum einen gibt der diesen falschen Argumenten nicht erlegen ist, möchte hiermit auf diese Gefahr hingewiesen werden.

Nun ist die Botschaft von 1888 so klar und deutlich, daß niemand ihr ganz offen zu widerstehen vermag. Diese herrlichen, erbauenden Wahrheiten, die das schwächste Menschenkind stark machen und den größten Sünder bekehren kann! Da blieb sozusagen im ersten Augenblick sogar dem Teufel der Atem stehen! Doch zu meinen, daß es ihm die Sprache verschlagen hätte, hieße seine Arglist unterschätzen. Wir können uns gewiß sein; daß Satan nicht eher ruhen wird, bis er die Botschaft zunichte gemacht hat, und zwar nicht in offener Weise, sondern durch reißende Wölfe in Schafskleidern, die Gottes Wort in heimlicher und gefährlicher Zersetzungsarbeit zu entkräften suchen. Dabei mag Satans Plan und Überlegung etwa folgenden Inhalt haben:

"Wenn ich mich dieser klaren Botschaft von 1888 offen widersetze, dann wäre dies unter dem bibelkundigen Adventvolk bald erkennbar und daher strategisch gesehen plump und falsch. Meine Diener sollen jene Gerechtigkeitsbotschaft von 1888 ruhig erst einmal bejahen. Sie sollen erklären, daß sie diese Sache schon immer in aller Klarheit verkündigt hätten. Danach aber sollen sie der Botschaft langsam und sicher die Wirkung nehmen und zwar mit unseren altbewährten, falsch angewandten Bibeltexten, die ich als gutwirkende Schlagworte schon so oft erfolgreich verwenden konnte. Mit diesem Mißbrauch von Schriftworten werde ich die Botschaft völlig wirkungslos machen. Die Hauptsache ist mir ja dabei, daß das Adventvolk nicht aus seinen Sünden herauskommt. Mögen sie dann ruhig sagen sie hätten die Lehre von der Glaubensgerechtigkeit; diese Behauptung dient mir dann noch als zusätzliches Einschläferungsmittel."

Lieber Leser, Du wirst hier vielleicht innehalten und sagen: "Das ist doch aus der Luft gegriffen! Das kann ich nicht glauben!"

Dennoch kannst Du bei einer genauen Prüfung der Sache gleich feststellen, daß hier keineswegs zuviel gesagt worden ist. "Satan ist ein Experte, wenn es gilt Bibelstellen

anzuführen, denen er seine eigene Auslegung beifügt, um uns zu Fall zu bringen." (Gr.Kampf 533 engl.) Satan hat es sehr wohl verstanden seine falsche Lehre überall zu verbreiten und glaubwürdig zu machen, so daß kaum einer unter hundert dieser Lehrer standgehalten hat. Mit aller Wahrscheinlichkeit wirst nämlich selbst Du, lieber Leser, der ich Dich hier ganz offen aber freundlichst ansprechen möchte, gleich zugeben müssen, daß Du diese Argumente kennst und sie schon des öftern angeführt hast, ohne zu erkennen was sie in Wirklichkeit sind:

ARGUMENTE GEGEN GERECHTIGKEIT

So hört man unter den bekennenden Nachfolgern Jesu immer wieder:
"Der Gerechte fällt siebenmal am Tage und steht wieder auf."

Dieses Wort ist allen gut bekannt, und es scheint zu bestätigen, daß auch der Christ immer wieder sündigen wird denn es heißt ja hier "siebenmal." Doch laßt uns einmal sehen, ob es uns gut bekannt war. Das richtige Schriftwort hierzu finden wir in Spr.24,16 und es besagt in Wahrheit: "Denn ein Gerechter fällt siebenmal und steht wieder auf; aber die Gottlosen versinken in Unglück". Hier wird keineswegs gesagt, daß der Gerechte siebenmal in Sünde fällt, und dazu noch an einem einzigen Tage! Man lese dazu in Zusammenhang die Verse 15 bis 22. Hieraus geht hervor, daß der Gerechte in das fällt, was der Ungläubige ihm wünscht-Unglück. Doch er steht immer wieder auf, "Aber die Gottlosen versinken im Unglück". Sie versinken in dem Unglück, welches sie den Gerechten wünschen - "Denn Ihr Verderben wird plötzlich entstehen und wer weiß, wann beider Unglück kommt?" (Vers 22) Ist mit diesem "Verderben" und "Unglück" etwa die Sünde gemeint? Nein! Die Aufrührer und Gottlosen sind jetzt schon in ihrem dauernden Zustand unter der Sünde, doch dieses "Verderben" wird "plötzlich entstehen" und keiner weiß wann, woraus klar zu ersehen ist, daß hier überhaupt nicht von Sünde die Rede ist! Die Bedeutung dieser Schriftstelle erkennen wir zusammengefaßt in dem Wort: "Und alle die gottselig leben wollen in Christo Jesu, müssen Verfolgung leiden". "Daß wir durch viel Trübsale müssen in das Reich Gottes" gehen. 2.Tim.3,12;Ap.Ges.14,22

So fällt der Gerechte wohl fortwährend (siebenmal) in

Verfolgung, Unglück und allerlei Trübsal, und der HErr richtet ihn immer wieder auf, aber nicht in die Sünde. Man studiere hierzu das Schicksal des Apostels Paulus in Kor.11,23-28. Auch in den Paralellstellen zu Sprüche 26,16 wird deutlich gezeigt, daß mit dem "Fallen" des Gerechten n i c h t die Sünde, sondern die Trübsal und Verfolgung gemeint ist. "Aus sechs Trübsalen wird er dich erretten, und in der siebenten wird dich kein Übel rühren." "Der Gerechte muß viel leiden, aber der HErr hilft ihm aus dem allen. Er bewahret ihm alle seine Gebeine, daß der nicht eins zerbrochen wird. Den Gottlosen wird das Unglück töten, und die den Gerechten hassen, werden Schuld haben." Hiob 5:19 und Psalm 34:20-22.

Während der Feind einreden möchte, daß der Gerechte die Sünde nie ganz aufgeben kann, sagt das Heilige Wort Gottes "W e r a u s G o t t g e b o r e n i s t, d e r t u t n i c h t S ü n d e, d e n n s e i n S a m e (der Lebenskeim aus Gott) BLEIBT i n i h m, u n d k a n n n i c h t s ü n d i g e n, d e n n e r i s t v o n G o t t g e b o r e n." 1.Joh. 3,9.

Dagegen führt man immer wieder an:

Wir müssen die Sünde täglich kreuzigen, denn es heißt doch: Ich sterbe täglich."

Wieder und wieder hört man diese Worte von unwissenden Geschwistern, die diese betreffenden Bibeltexte nie recht gelesen und verstanden haben, und meinen, daß die Sünde immer wieder aufkommen müsse. Hier sind die Texte die besagen, daß Gotteskinder täglich sterben und getötet werden. Wir werden sehen, daß sie eine ganz andere Bedeutung haben: "Und was stehen wir alle Stunde in der Gefahr? Bei unserem Ruhm, den ich habe in Christo Jesu, unserem HErrn, ich sterbe täglich." "Wir haben allenthalben Trübsal; aber wir ängsten uns nicht. Uns ist bange; aber wir verzagen nicht. Wir leiden Verfolgung, aber wir werden nicht verlassen; Wir werden unterdrückt, aber wir kommen nicht um. Und tragen allezeit das Sterben des HErrn Jesu an unserem Leibe, auf daß auch das Leben des HErrn Jesu an unserem Leibe offenbar werde." "Denn wir werden ja um deinetwillen täglich erwürget und sind geachtet wie Schlachtschafe." 1.Kor.15,30,31. 2.Kor.4,8-10. Ps.44,22. (Lies das ganze Kapitel.)

Hier spricht es immer nur von fortwährenden Leiden in Verachtung, Verleumdung, Verstoßung, Verfolgung und Trübsal; und dies ist das "tägliche Sterben" eine Paralelle zu

dem "siebenmal Fallen". Einen ausführlichen Bericht, wie ein Christ "täglich stirbt", finden wir nochmals in 2.Kor. 11,23-28. Dieses "tägliche Sterben" ist ein Nachfolgen in den Fußtapfen des Heilands, der auch täglich starb, ohne jemals gesündigt zu haben. In diesem Sinne verstehen wir auch seine Worte in Lukas 9,22-24: "Und sprach: Des Menschen Sohn muß noch viel leiden, und verworfen werden von den Ältesten und Hohepriestern und Schriftgelehrten, und getötet werden, und am dritten Tage auferstehen. Da sprach er zu ihnen allen: Wer mir folgen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich täglich und folge mir nach. Denn wer sein Leben erhalten will, der wird es verlieren; wer aber sein Leben verlieret um meinet willen, der wird's erhalten."

Nachfolgen heißt, dorthin zu gehen, wo jemand vorausgegangen ist. Der Heiland ist uns vorausgegangen im täglichen Kreuzigen, (Vers 23) es war aber nicht die Sünde, sondern es war ein tägliches Leiden, andauerndes Aufopfern, Hingabe um der Sache Gottes willen.

Das tägliche Kreuzigen bezieht sich also nicht wie man gerne lehrt und hört auf tägliches Sündigen. Dies widerspräche ja auch ganz von vorneherein dem Evangelium, denn "wenn unser alter Mensch samt ihm gekreuzigt ist" dann heißt das, daß "der sündliche Leib aufhöre, daß wir hinfort der Sünde n i c h t dienen." Röm.6,6.

Der Unterschied zwischen dem "täglichen Kreuzigen" und dem Kreuzigen des "alten Menschen", "auf daß er aufhöre." wird uns auch im Lichte des Heiligtums klar. Die täglichen Brandopfer, die all-morgendlich und abendlich auf dem Altar, dessen Feuer nie ausging, dargebracht wurden, symbolisierten ununterbrochene Hingabe, Dankbarkeit und Anbetung im Christenleben. Man beachte hier, daß diese täglichen Opfer nicht Sündopfer, sondern Weiheopfer waren" und sie stellen das "tägliche Kreuzigen" in Aufopferung und Selbstverleugnung dar, welches ein jedes Gotteskind täglich wie Christus ausleben muß.

Das Sündopfer dagegen wurde nicht fortwährend, sondern dann dargebracht, wenn man eine Sünde begangen und erkannt hatte. Das Blut des Opfers "stellte das verwirkte Leben des Sünders dar" (G.K.421). Es wurde vergossen, um zu zeigen, daß dieser Sünder, der "alte Mensch" "samt ihm gekreuzigt ist" und "aufhöre", so daß diese Sünde von jetzt an nicht mehr in dem Leben dieses Menschen vorhanden sei. Wenn also die Sünde zum Beispiel Neid war, so sollte der

Mensch jetzt nicht etwa hernach täglich mit einem neuen Opfer zurückkehren, um täglich den Neid sterben zu lassen. Nein! Das hieße ja zu glauben, daß der Neid immer noch da wäre und nie ganz aufhöre und der Sohn Gottes gar nicht "r e c h t f r e i m a c h e n" konnte! Das hieße zu bezweifeln, daß das Lamm Gottes gekommen ist, diese Sünde "h i n w e g z u n e h m e n". Auch wäre dies Zweifel an der Macht Gottes, die doch fähig ist uns mit einem mal von dieser Sünde zu erlösen.

Aber dem Menschen geschieht nach seinem Glauben. - Wenn er glaubt, daß die Sünde auch morgen noch da ist, dann ist es so. Die Sünde bleibt tatsächlich in ihm bis Gott sie im Gericht, s a m t i h m, für immer vernichten muß. Wenn du aber glaubst, daß Jesus sein Volk erretten will v o n seinen Sünden und zwar heute, (Matt.1,21) und auch in dir "der Sünde ein Ende machen will," (Dan.9,24) - ja nicht nur glaubst, daß Er es tun will, sondern auf dein Glaubensgebet hin g e t a n hat, DANN IST ES SO. "Denn nun ihr frei geworden seid von der Sünde, seid ihr Knechte geworden der Gerechtigkeit." (Röm.6,18) Wer dieser göttlichen Verheißung glaubt, erfährt sofort seine wunderbare Erfüllung. Dagegen will der Feind durch ständigen Zweifel an diesem gottgewollten Heiligungsziel den Menschen in der Sünde festhalten und redet ihm noch ein, daß dieser mit seinem ständigen Sündigen und Bereuen ein erretteter Christ sei und sich in seiner Meinung an die Worte hält:

"Wir sind allzumal Sünder und mangeln des Ruhms, den wir bei Gott haben sollten, da ist nicht einer, der gerecht sei, auch nicht einer!"

Hier haben wir wieder eine satanische Verfälschung der Bibelwahrheit. In dem hier angeführten Bibelwort ersetzt der Satan das Wörtlein "sie" flugs durch das Wort "wir" und lehrt damit, daß auch der gläubige Nachfolger Jesu ein Sünder bleiben muß und in diesem Leben niemals von der Sünde frei werden kann. Was will aber jenes Schriftwort besagen? Es erklärt, daß der Mensch von Natur aus ein Sünder ist und es da keine Ausnahme gibt. Paulus spricht also hier von dem in Sünde geborenen Menschen, der noch nicht erlöst ist. Röm.3,9-23. Ob Juden oder Griechen sie sind alle abgewichen und fragen nicht nach Gott.(vers 11-12). Oder sollte man sagen, daß das bekehrte Christen sind, von denen gesagt ist: "deren Schlund ist ein offenes Grab, mit ihren Zungen handeln sie trüglich, Otterngift ist unter

ihren Lippen."(Vers 13)

"Ihr Mund ist voll Fluchens und Bitterkeit. Ihre Füße sind eilend, Blut zu vergießen; In ihren Wegen ist eitel Schaden und Herzleid. Und den Weg des Friedens wissen sie nicht. Es ist keine Furcht Gottes vor ihren Augen." (Röm.3,14-18.)

Oh wie tief ist doch das Christentum heute gesunken, wenn es bekennen muß, "Wir sind allzumal" so wie diese!

Somit erkennen wir daraus, daß hier nicht von Kindern Gottes, sondern von solchen, die noch nicht erlöst sind, die Rede ist. Ergreift aber der Mensch die errettende und erneuernde Gnade Gottes, dann macht "das Gesetz des Geistes...uns frei vom "Gesetz der Sünde" (Röm.8,2). Wer "im Geist wandelt, wird die Lüste des Fleisches nicht vollbringen"(Gal.5,16). "Ein guter Baum kann nicht arge Früchte bringen", lehrt Jesus in Matth.7,18. Und Johannes bestätigt in 1.Joh.3,18: "Wer von Gott geboren ist,.....der kann nicht sündigen." Das ist das herrliche Ziel, das Gott durch den wahren Glauben schon lange in uns erreichen wollte und mit der unendlichen Kraft des Evangeliums ganz in uns verwirklichen kann, wenn wir diese göttliche Gerechtigkeit durch den "Glauben Jesu" annehmen.

Um dennoch die Sünde zu entschuldigen, lehrt man weiter:

"Ich weiß, daß in mir, das ist in meinem Fleische, wohnt nichts Gutes; wollen habe ich wohl, aber vollbringen das Gute kann ich nicht." Dieser Text in Röm.7,18 kennzeichnet den Menschen, der noch keine Wiedergeburt erlebt hat, sondern nur zur Erkenntnis des göttlichen Willens und Gesetzes gekommen ist und sieht, daß er von sich aus, auch wenn er sich noch so sehr anstrengt, das Gesetz des Lebens nicht erfüllen kann und daher dem Tode verfallen ist. Deshalb ruft Paulus aus in dem er sich das einstige Formenwesen des Pharisäismus in die Erinnerung zurückruft: "Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes?" (Röm.7,24). Die Antwort lautet: "Ist jemand in Christo, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe es ist alles neu geworden!" (2.Kor.5,17) Die Erlösung von dem Leibe der Sünde besteht darin, daß uns Gott das steinerne Herz wegnehmen und uns dafür ein fleischernes, neues Herz geben will, so daß wir in diesem neuen Wesen dann auch wahrhaftig Gottes Gebote erfüllen können. Hesek.36,26.27. Beachten wir genau; Römer 7 enthält und kennzeichnet nicht den erlösten Zustand des Gläubigen,

sonst würde er nicht um Befreiung von dem Leibe des Todes beten. Römer 7 zeigt den Menschen, der wohl das Gesetz Gottes erkennt und seine Unfähigkeit zur Erfüllung der Gebote Gottes entdeckt hat, aber noch nicht wiedergeboren ist und in diesem Zustand, gleich dem Schriftgelehrten Nikodemus - nicht ins Reich Gottes gelangen kann. Erst wer mit Christo gestorben ist, kann mit Ihm zu einem neuen Leben auferstehen. Während heute Prediger und Lehrer in Römer 7 einen erlösten Menschen sehen wollen und damit die Sünden der Gemeinden decken möchten, erklärten die Adventpioniere mit einem Ältesten Waggoner das Kapitel Römer 7 wie folgt:

"WIR TUN DEM APOSTEL PAULUS, DEM HEILIGEN MANNE, GROSSE GEWALT AN, WENN WIR SAGEN, DASS ER HIER VON SEINER EIGENEN (D.H. JETZIGEN) CHRISTLICHEN ERFAHRUNG SPRICHT.....ER BESCHREIBT DIE ERFAHRUNG JENER, DIE DEM ALTEN WESEN DES BUCHSTABENS DIENEN, UND WÄHREND SIE VORGEBEN, GOTT ZU DIENEN SIND SIE FLEISCHLICH UND UNTER DIE SÜNDE VERKAUFT." (Gen,Konf.Bulletin 1891)

Somit bekämpft man mit diesem falschen Argument von Röm.7,18 die Botschaft von 1888, die Br.Waggoner ja brachte. Bei all dem geht es um mehr als theologische Auseinandersetzung. Diese Argumente machen den wahren Christenglauben zu nichte! Indem Satan überall seine Bibelverdrehung einflüstert, predigt er unmerklich ein "anderes Evangelium", welches Bekehrung und Wiedergeburt von vornerherein unmöglich macht, weil es die Erfahrung des Christen mit der des Unbekehrten gleichsetzt. Wollen wir uns nicht täuschen lassen, wenn dabei vielerlei Gutes gepredigt wird; der seligmachende Kernpunkt des Evangeliums wird außer Kraft gesetzt, wenn man die Erfahrung eines nicht Wiedergeborenen als die eines Christen gelten läßt. Hier liegt die Ursache für allgemeine Lauheit und eine unbekehrte Gemeinde!

Obwohl die Argumente gegen Gerechtigkeit viele sind, und noch zunehmen, gibt es noch Gotteskinder, "die da halten die Gebote Gottes". Dieses Volk Gottes versucht nicht, sondern hält wirklich alle Gebote Gottes. Und wie ist das möglich? DURCH "DEN GLAUBEN JESU", (Offb. 14,12) welcher sagt: "Ich vermag alles durch den der mich mächtig macht, Christus." Wollen wir dieses Wort nicht im Glauben annehmen? Laßt uns jenen Argumenten, die besagen, daß ich es

nicht zu tun vermag, kein Gehör mehr schenken. Indem man mit all diesen Irrlehren nicht den leisesten Kompromiß eingeht und so der Wahrheit VÖLLIG glaubt, macht Gott den Menschen frei von der Sünde und befähigt ihn, den Geboten zu gehorchen.

Lieber Leser, der Geist spricht dich mit klarer Logik an: Der Zweck der göttlichen Botschaft ist es, Dich von Deinem sündhaften Wesen zu befreien. Der Zweck des "anderen Evangeliums" ist es, Dich darin zu halten. Der Unterschied ist so groß wie Tag und Nacht, wie Licht und Finsternis. Auf der einen Seite ist wahrhafter Glaube, auf der anderen Seite völliger Unglaube unter dem Deckmantel eines Glaubens.

WILLST DU NICHT AUF DER RECHTEN SEITE MIT CHRISTUS STEHEN?

* * * * *

ANHANG:

Eine Prophezeiung, die nun wahr geworden ist.

Laßt das Kind des Betrugs und falschen Zeugnisses von einer Gemeinde unterhalten sein, die großes Licht und Klarheit hatte: und diese Gemeinde wird die Botschaft, die der HErr sandte, verwerfen, und wird die unmöglichsten Behauptungen und verkehrtesten Annahmen und falsche Theorien empfangen. Satan lacht über ihre Torheit; denn er weiß was Wahrheit ist. (Testimonies to Ministers. S.409)

Es ist gewiß, daß unter uns ein Abfall vom lebendigen Gott, ein Hinwenden zu Menschen, ein Beachten menschlicher anstatt göttlicher Weisheit stattgefunden hat.

Gott wird sein Volk aufrütteln; wenn andere Mittel mißlingen, werden Irrlehren unter sie kommen, sie zu sichten, wie die Spreu vom Weizen. (Gospel Workers S.298-299)

* * * * *

"DIE BOTSCHAFT FÜR UNSERE ZEIT"

P. O. BOX 84, MONTREAL 248, QUEBEC, CANADA

Argumente *gegen* Gerechtigkeit

Die Botschaft für unsere Zeit